

Zeitschrift:	Infokara : Fachzeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung
Band:	4 (1999)
Heft:	2
Vorwort:	Editorial
Autor:	Porchet-Munro, Susan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

«Much of the power of palliative medicine as a training experience for physicians is derived from the emotional and relational demands placed on the learner in an arena that challenges one to confront issues concerning meaning, freedom, our essential aloneness, and death.»

*Oxford Textbook of Palliative Medicine,
2nd Edition, p 1171*

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Vor Ihnen liegt ein Heft, das sich zum grossen Teil mit Belangen der Ausbildung in der Palliativen Medizin, Pflege und Begleitung befasst.

Die Zielsetzungen von umfassender «Palliative Care» sind anspruchsvoll:

- Optimierung der Lebensqualität bei Patienten mit progressiver, weit fortgeschrittener Erkrankung
- umfassende Linderung von Symptomen
- Berücksichtigung der multifaktoriellen Bedürfnisse psychischer, psychosozialer, sowie spiritueller Dimensionen des sterbenden Menschen
- Entscheidungsfindung, in welcher die Beziehung zwischen Patient und Behandlungs-, Pflege- Begleitperson zentraler Bestandteil ist
- Unterstützung und Begleitung nicht nur des Patienten, sondern auch seiner nahestehenden Bezugspersonen

Angeichts dieser Anforderungen, scheint es sehr wichtig sich zu fragen wie Aus-, Fort- und Weiterbildung der einzelnen Berufsgruppen, welche in diesem Fachbereich tätig sind, konzipiert, präsentiert und vermittelt werden soll. Vergleicht man verschiedene Curricula aus Ländern in welchen sich Palliative Care seit Jahren etabliert hat, so findet man wenig Unterschied im Bereich des inhaltlichen Fachwissens. Was jedoch auffällt, sind die unterschiedlichen oder auch fehlenden Hinweise, Differenzierungen und Angaben, die eine Notwendigkeit der Selbstwahrnehmung, der persönlichen Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und der oft erlebten Hilflosigkeit der Behandelnden unterstreichen.

Der «Canadian Palliative Care Curriculum¹» differenziert zu jedem Lernziel nicht nur Aspekte der Fertigkeit und des Wissens sondern auch der ange-

strebten Haltung. Auch in anderen Publikationen finden sich Hinweise, welche die Ergänzung von Wissensvermittlung durch gleichzeitige Überprüfung der eigenen Haltung fordern² oder die hohen Persönlichkeitsansprüche an Behandelnde und Pflegende ansprechen³.

Während dem Inhalt der Palliative Care Curricula viel Aufmerksamkeit gewidmet ist, sind wenige Verweise auf Lehr- und Lernmethoden zu finden. Hervorgehoben wird einzig die Notwendigkeit multiprofessionellen Lernens und einer Verbindung zur Praxis. Im weiteren scheint davon ausgegangen zu werden, dass mit wenigen Ausnahmen ÄrztInnen, Pflegekräfte und Pflegenden ausbilden und weitere betroffene Berufsgruppen sich irgendwo «einnisten» oder eigene Konzepte erarbeiten.

In der Schweiz existiert weder für Medizinstudenten noch für approbierte Ärzte ein umfassendes allgemeines Aus- und Weiterbildungsangebot in der Palliativmedizin. Im Pflegebereich jedoch gehört ein erstes Auseinandersetzen mit Sterben und Tod bereits in die Grundausbildung und Palliativpflege ist ein festgelegter wichtiger Bestandteil der Höheren Fachausbildung in Onkologie. Nebst traditionellen Methoden der Vermittlung von Fachwissen, wird hier die Selbstreflexion – oft unterstützt von kreativen Mitteln wie z.B. Malen, Musik oder spontanes Schreiben – gefördert.

An diesen «kreativen» Methoden scheiden sich jedoch die Geister wenn von Lehre für ÄrztInnen oder auch einer transdisziplinären Zusammensetzung des Lehrkörpers gesprochen wird. Fachwissen der theoretischen Ebene lässt sich distanzierter und unbetroffener aneignen als die Auseinandersetzung mit den Themen Leid, Angst, Sterben und Trauer in welcher ein Abstützen auf harte Daten wenig Hilfe bietet. Wenn jedoch die emotionalen und beziehungsbezogenen Ansprüche der Palliativmedizin Stärke und Potenz verleihen, wie das einleitende Zitat feststellt, bedürfen gerade diese besonderer Aufmerksamkeit. Die Integration von kognitivem Lernen und affektiven, emotionalen Prozessen der menschlichen Erfahrung wird – insbesondere in der Entwicklung universitärer und postuniversitärer Ausbildungskonzepten für ÄrztInnen – die zentrale Herausforderung bleiben, wenn Palliativmedizin sich auch in der Schweiz zu einer selbständigen Disziplin entwickeln soll.

In diesem Sinn wünsche ich mir, dass die nachfolgenden Beiträge als Anregung, Motivation und Impuls zu konstruktiven, differenzierten, wenn vielleicht auch hitzigen Diskussionen dieser wichtigen Thematik dienen können.

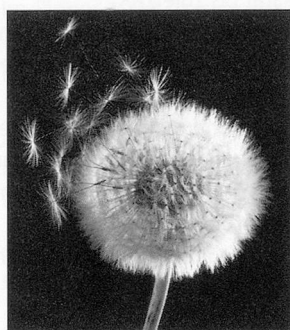
Susan Porchet-Munro

Literatur:

1 MacDonald N., 1991 The Canadian Palliative Care Curriculum

2 Nauck F, Kern M, Müller M, 1998, Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Palliativmedizin. In Aulbert, Klaschik, Pichlmaier, Hersg. Palliativmedizin – ein ganzheitliches Konzept. Schattauer, 1998, S. 81

3 Randall F, Downie R.S., 1996, Palliative Care Ethics, A good Companion, Oxford University Press.



Impressum

Herausgeber

Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin,
Pflege und Begleitung

Redaktion

Irène Bachmann-Mettler, St.Gallen
Noëmi de Stoutz, Dr. med., St.Gallen
Roland Kunz, Dr. med., Winterthur
Reinhard Baumann, Dr. med., Zürich

Adresse der Redaktion und Abonnement-Bestellung

I. Bachmann-Mettler
Kantonsspital Haus 01, 9007 St.Gallen

Gestaltung, Satz, Druck

E-Druck AG, Prepress & Print, 9009 St.Gallen

Inhaltsverzeichnis

- 2 **Susan Porchet-Munro**
Editorial
- 4 **Mag. Sr.Hildegard Teuschl cs**
Erster Österreichischer Palliativ-Lehrgang des
Dachverbands «Hospiz Österreich» und der
Caritas Wien
- 6 **Dr. Christian Metz, Wien**
Sterben-Begleiten-Lernen?
- 9 **Irène Bachmann-Mettler**
Interdisziplinäre Weiterbildung in Palliative Care
- 10 **Hans Neuenschwander**
Interdisziplinäre Weiterbildung – Blick durch die
Brille des Arztes
- 12 **Theophil Spoerri**
So ein Drama!
- 17 **Peter Grob**
Interdisziplinäre Weiterbildung in Palliative Care
- 19 **Françoise Porchet, Olivier Salamin**
Palliative Betreuung: Ausbildungsbericht
1997-1998 in der Romandie
- 29 **Dr. Y. Beyeler**
Anerkennung auf höchster Ebene
- 30 **Ruth Dreifuss**
Appell von Bundespräsidentin Ruth Dreifuss
- 31 **Cornelia Knipping**
Autonomie war ihm das Wichtigste,
Abhängigkeit das «Schlimmste»
- 37 **Ursula Siegenthaler**
Wer gut aussieht, fühlt sich besser
- 38 **Beat Vogel**
Das Leben vollenden – ein betriebsinternes
Fortbildungsangebot von Caritas
- 39 **Claudia Sollberger**
Projekt zur Spitalexternen Palliativpflege und
Begleitung
- 43 **Informationen**
– Sektionen
- 43 **Veranstaltungskalender**
- 44 **Abonnement-Bestellung Infokara**

INFOkara: ISSN 1422-3740